Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme

Erasmus

Informationsmappe

Universidad Autónoma de Madrid

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2023
2. Wintersemester 2022/23
3. Wintersemester 2021/22

I. Infoblatt

Wintersemester	Anfang Oktober bis Anfang Februar
Sommersemester	Ende Januar bis Anfang Juni
Internet	Webseite der Juristischen Fakultät Informationen für Austauschstudierende Kalender für Austauschstudierende Angebot für Studierende mit 'Special Status'
Kontakt	Head of the International Relations Office: Minerva Feito Barroso Phone: +34 91 497 8231 Administrative Staff of the International Relations Office: Manuel Sanz García Tel.: +34 91 497 2588 Juan Ordinas Merino Tel.: +34 91 497 2480 Email: ori.derecho@uam.es

Erasmus Code: E MADRID04

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2023

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts
Auf das Semester musste ich mich kaum vorbereiten. An der Autonoma benötigt man zur Anmeldung ein B2 Zertifikat in Spanisch, aber dieses hatte ich bereits im Rahmen meines FRS-Studiums bekommen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort
Nach Madrid kommt man von Berlin in kurzer Zeit nur mit dem Flugzeug. Mehrere Airlines fliegen hier täglich diese Route. In den letzten 1-2 Jahren sind die Preise für die Flugstrecke nach Madrid leider hochgegangen, weshalb man aktuell mit 100-180 € rechnen kann. Wenn man sich im Vorhinein schon ein wenig in das ganze Erasmus System einlesen will, kann ich die Beantragung einer ESN Karte empfehlen. Diese kann man in der Regel direkt über die ESN Website der Autonoma organisieren und wenn diese einmal freigeschaltet ist, kriegt man bei Ryanair auf insgesamt vier Flüge 10 % Rabatt und kann immer ein Freigepäck von 20 kg mitnehmen.

Vorstellung der Gastuniversität
Die Autonoma befindet sich im Norden von Madrid und gehört zu den größten und renommiertesten Universitäten Spaniens. Der aktuelle König hat beispielsweise auch sein Jurastudium an der Fakultät in der Autonoma absolviert.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen
Spanische Universitäten sind nach einem sehr anderen Plan konzipiert als bei uns. Zum einen wird vieles ausschließlich als Frontalunterricht unterrichtet, aber auch das gesamte Semester ist sehr viel verschulter. Ich habe in meinen Fächern alle 1-2 Wochen Tests geschrieben und musste regelmäßig Abgaben fertigmachen. Die Klausuren am Ende waren komplett machbar und es wurde, insbesondere in den spanischen Kursen, darauf geachtet, dass wir nicht komplett identisch mit den spanischen Mitstudierenden bewertet werden. Belegt habe ich persönlich nur Fächer aus dem

Politikwissenschaftsbereich und konnte hier sowohl Kurse auf Spanisch als auch auf Englisch machen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Für die Autonoma muss man ein B2 Spanisch Zertifikat vorlegen können. Tatsächlich bin ich der Meinung, dass dies hier auch sehr berechtigt ist. In den spanischen Kursen ist man ganz normaler Mitstudierender mit den Spanier*innen und muss demnach auch alle Aufgaben und Tests ganz normal mitschreiben. Man gewöhnt sich schnell an die Geschwindigkeit der lehrenden Personen und in Madrid hat man auch das Privileg in der Regel mit einem sehr verständlichen spanischen Akzent konfrontiert zu werden. Ich habe in meinem Semester an der Sprachschule der Universität einen Sprachkurs absolviert und konnte mich hier insbesondere grammatikalische verfestigen. Diesen Kurs kann ich sehr empfehlen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Wohnsituation in Madrid ist leider ähnlich schlimm wie der Berliner Wohnungsmarkt. Die meisten meiner Freunde haben ihre Wohnung über „Idealista.es“ gefunden. Diese Website ist leider sehr unübersichtlich, bietet aber die größte Auswahl an Wohnungen. In den zentralen Bezirken kann man für ein WG-Zimmer in der Regel zwischen 450 – 700 € zahlen. Ich hatte persönlich sehr Glück und konnte im Viertel „Argüelles“ für 350 € ein kleines Zimmer in einer 3-er WG ergattern. Sonst würde ich empfehlen der Instagram Seite von ESN UAM schreiben, die einen dann in die WhatsApp Gruppen hinzufügen können. Dort wird regelmäßig über neue Zimmer informiert.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Madrid ist vom Lebensunterhalt gut mit Berlin vergleichbar. Trotzdem waren meine Ausgaben über das Semester signifikant höher, weil man das gesamte Kultur- und Gastronomieangebot wahrnehmen will. Die Lebensmittelpreise sind ebenfalls mit den deutschen vergleichbar. Der öffentliche Nahverkehr ist aktuell aufgrund vieler Aktionen der spanischen Regierung sehr viel billiger. Ich habe für meine Monatskarte 8 € gezahlt. Immer wieder werden neue Aktionen veröffentlicht, die zum Beispiel die billige Nutzung von Renfe (vergleichbar mit der Deutschen Bahn in Spanien) ermöglichen oder die kostenlose Ausleihe von Fahrrädern in der Stadt.

Freizeitaktivitäten
Madrid hat ein ähnlich vielfältiges Angebot an Aktivitäten wie Berlin. Meine Nachmittage habe ich oftmals in Parks (Parque del Oeste, Retiro) verbracht oder war in Bars und Cafes in La Latina und Lavapiés. Im Sommer war ich oftmals in Freibädern, davon gibt zahlreiche in Madrid. Außerdem kann man für wenig Geld Padel und Tennisplätze in der ganzen Stadt mieten.

Allgemeines Fazit
Madrid war eine wunderschöne Erfahrung und ich habe die Stadt sehr lieben gelernt. Akademisch war die Erfahrung herausfordernder als bei anderen Erasmus Standorten, dafür kann man hier auch gezielt die Sprachkenntnisse verbessern. Das Angebot von ESN, der Organisation für Erasmus Studierende, ist in Madrid sehr vielfältig und ermöglicht zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten. Ich kann jedem einen Aufenthalt in Madrid empfehlen.

2. Wintersemester 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts
Der vorherige Kontakt zur Gastuniversität war wenig zufriedenstellend. Ich erhielt erst sehr spät eine erste Email seitens der Universidad Autónoma. Zu diesem Zeitpunkt hatten andere schon längst Kontakt zu ihren Gastuniversitäten in anderen Ländern. Zudem stellte es sich als sehr kompliziert heraus, Kurse für das Learning Agreement herauszusuchen. Das System aus Turno Tarde und Turno Mañana, die verschiedenen Studiengänge an der rechtswissenschaftlichen Fakultät und der Mangel an Stundenplaninformationen zum kommenden Semester erschwerten die Kurswahl.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort
Aus ökologischen Gründen hatte ich mich dazu entschieden, nicht mit dem Flugzeug nach Madrid zu reisen. Somit wählte ich für die Hinfahrt eine Mischung aus Interrail-Ticket und Flix-Bus. Das Problem an einer Reise mit dem Interrail-Ticket ist leider, dass Schnellzüge in Frankreich und Spanien zusätzlich noch reserviert werden müssen. Dies kostet extra und stellt einen

extremen Aufwand dar, da z.B. kaum Möglichkeiten bestehen, die Züge außerhalb von Spanien zu reservieren. Der Green Travel-Zuschuss hat den Plan zwar bestärkt, allerdings stellte sich später heraus, dass mein einwöchiger Zwischenstopp in Frankreich dazu geführt hatte, dass mir nur noch 1 Reisetag angerechnet wird (der von Frankreich nach Madrid, aber nicht der aus Deutschland nach Frankreich). Dies zwingt dazu, die lange Reise an einem Stück zu absolvieren- was bei Reisen von über 30 Stunden nicht sonderlich attraktiv ist.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universidad Autónoma ist eine Universität weiter außerhalb von Madrid. Aus dem Zentrum brauchte ich 50 Minuten (inklusive 15 Minuten in einem Regionalzug), um zur Fakultät zu kommen. Dafür ist der Campus sehr grün und schön. Das Gebäude der juristischen Fakultät ist modern, allerdings fiel mir nach einiger Zeit auf, dass die Vorlesungs- und Seminarräume keine Tageslichtfenster hatten. Die juristische Fakultät bietet nicht nur rein rechtliche Kurse an, sondern lehrt auch Politikwissenschaften, internationale Beziehungen und Verwaltung.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Hinsichtlich der Lehrveranstaltungen und Lehrbedingungen stellte ich schnell einen großen Unterschied zum mir bisher bekannten Universitätssystem in Berlin fest. Der Umgang der Lehrenden mit den Studierenden ähnelte mehr dem in einer Schule. Regelmäßige (auch unangekündigte) Lernzielkontrollen und Lektüretests verstärkten dieses Gefühl. Für meine 3-Credit-Module musste ich zum Teil wesentlich mehr Zeit investieren als für mein 6-Credit-Modul. Zwar war das inhaltliche Niveau der Prüfungen nicht sonderlich hoch. Dennoch musste sich auf diese vorbereitet werden, vor allem wenn die Vorbereitung in der Lektüre eines Textes bestand. Auch der Fakt, dass während Prüfungen nicht mit Normtexten gearbeitet werden durfte, machte das Studieren lernintensiver.

Erschwerend kam hinzu, dass es Erasmus-Studiereden an der juristischen Fakultät nur erlaubt war, Kurse ab dem 3. Semester zu wählen. So fehlten einem in einigen Kursen die Grundlagen, die die anderen Kommiliton:innen bereits erlernt hatten.

Das Verständnis für Erasmus-Studierende und deren erschwerte Bedingungen war von jede*r Lehrperson abhängig. Manche entwarfen

spezielle Prüfungen für uns, andere nahmen gar keine Rücksicht und gewährten nicht einmal mehr Zeit während Prüfungssituationen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die juristische Fakultät der Humboldt-Universität forderte von Studierenden, die nach Spanien gehen, ein Spanisch-Niveau von B2. Dieses hatte ich und war auch sehr froh darüber. Denn tatsächlich waren fast alle Kurse an der Autónoma auf Spanisch, lediglich einen Kurs konnte ich auf Englisch belegen. Gute Spanischkenntnisse waren für das Studium auch sehr wichtig. Dennoch sah ich mich oft vor besonderen Herausforderungen. In einigen Seminaren mussten wir juristische Texte lesen, deren deutsche Übersetzung ebenso schwer verständlich für mich war. So brauchte ich für die gründliche Lektüre eines 30-seitigen spanischen Textes teilweise 6 bis 7 Stunden. Online-Übersetzungsprogramme wie DeepL waren hierbei von großer Hilfe.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Bezüglich der Wohnsituation hatte ich großes Glück. Über eine Freundin kannte ich meine Vorgängerin, die von der juristischen Fakultät der Humboldt-Universität für zwei Semester an der UAM studierte. Sie leitete mich an ihre Vermieterin weiter und somit konnte ich ihre Wohnung an der Plaza de Espana (sehr zentrale Lage) für verhältnismäßig günstige 500 Euro pro Monat übernehmen. Ein Großteil der Erasmus-Studierenden wohne im Zentrum der Stadt, meist für 500 bis 600 Euro monatlich. Weiter außerhalb waren die Mietpreise bei 300 bis 400 Euro. Wenn man nicht über Kontakte an eine Wohnung gekommen war, konnte man sich über Internetseiten wie Badi oder Idealista Wohngemeinschaften suchen. Dennoch hatten auch hier nicht alle Glück und mussten teilweise Geld für eine Wohnungsvermittlung zahlen oder stießen auf Betrugsmaschen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Erasmus-Förderung von 540 Euro monatlich musste ich fast komplett für das Wohnen ausgeben (Miete, WLAN, Energie). Alles Weitere konnte ich mir durch die Unterstützung meiner Eltern finanzieren. Zwar waren die Preise in Madrid insgesamt geringer als in Deutschland und für die Monatskarte der öffentlichen Verkehrsmittel zahlte man als jugendliche Person nur 10 Euro. Dennoch war das Leben als Erasmus-Studentin dort für mich teurer als gewohnt. Das Essen in der Uni-Cafeteria war bei weitem teurer (über 6 Euro

für ein Menü, allerdings oft keine vegetarischen Alternativen) und viele Freizeitaktivitäten oder Ausflüge/Reisen führten zu höheren Ausgaben.
Insgesamt war die späte Auszahlung des Erasmus-Fördergeldes (1 bis 2 Monate nach Beginn des Aufenthaltes) für viele Studierende problematisch, da keine Rücklagen vorhanden waren.

Freizeitaktivitäten

Viele meiner Freizeitaktivitäten fanden im Rahmen des Programms vom Erasmus Student Network statt. Die Sektion der Universidad Autónoma war sehr gut organisiert und bot viele spannende Aktivitäten an. So nahm ich in der Woche an mindestens einem Programmpunkt teil. Dies erleichterte auch den Kontakt zu spanischen Studierenden, den ich als sehr bereichernd empfand. Zudem nahm ich an einem kostenlosen Tanzkurs teil, der von der medizinischen Fakultät der UAM angeboten wurde. Hier kam ich auch in Kontakt mit Spanier*innen, vor allem auch über zusätzliche Ausflüge mit der Gruppe. Gegen Ende meines Aufenthaltes konnte ich mich zudem in einem Fitnessstudio anmelden, das auch mehrmals in der Woche Zumba-Kurse anbot.
Insgesamt gab es auch viele andere Organisationen wie MadridUrbanVibes oder SmartInsiders, die Aktivitäten für internationale Studierende anboten. Diese Angebote nutzte ich allerdings weniger. An den Wochenenden unternahm ich zudem meist Tagesausflüge in kleinere Städte nahe Madrid. Einmal im Monat versuchte ich, für ein ganzes Wochenende zu verreisen.
Die Abende verbrachte ich meist in Bars, Clubs oder mit Freund:innen zu Hause.

Allgemeines Fazit

Meine Zeit in Madrid war sehr bereichernd und bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Vor allem nach der Corona-Pandemie war es eine gute Möglichkeit, aus den gewohnten Strukturen des Berliner Lebens herauszukommen. Ich konnte spezielle Interessen vertiefen und neu reflektieren. Besonders wichtig war mir der Kontakt zu anderen internationalen Erasmus-Studierenden. Der gesamteuropäische Austausch hat mir zu neuen Perspektiven verholfen.

3. Wintersemester 2021/22

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Mein Vorhaben, Spanisch zu lernen, läuft schon etwas länger. Ich hatte Spanisch im Abi und habe einige Spanischkurse u.a. in Cadiz und Salamanca gemacht. Nichtsdestotrotz war mein Spanisch etwas eingerostet, als ich das erste Mal über einen Erasmus-Aufenthalt nachgedacht habe. Sehr geholfen haben mir die Sprachkurse der Humboldt-Uni in den beiden Semestern, bevor es losging. Auch empfehle ich, die spanische Sprache schon etwas in den Alltag in Deutschland zu integrieren – etwa durch Serien wie Casa de Papel, Podcasts wie El Washington Post oder News-Seiten wie El País.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Madrid ist mit den üblichen Transportmitteln gut erreichbar. Da die Stadt zentral gelegen ist, empfehlen sich Reisen in die umliegenden Orte (wie Toledo oder Segovia), in den Norden (Bilbao, San Sebastian), in den Süden (Raum Andalusien) oder nach Portugal. Mit BlaBlarCar sind die Reiskosten auch überschaubar.

Vorstellung der Gastuniversität

Mein Erasmussemester habe ich an der Universidad Autónoma de Madrid verbracht. Sie ist eine junge staatliche Uni im Norden von Madrid mit gutem Ruf. Der Weg dauerte von Tür zu Tür 45-60 Minuten. Das scheint auf den ersten Blick viel. Ich habe mich allerdings schnell daran gewöhnt. Viele Unis sind deutlich vom Stadtkern entfernt. Ein langer Weg ist somit nichts Außergewöhnliches. Die Immatrikulation und die ersten organisatorischen Schritte an der Uni waren von einer atemberaubenden Komplexität geprägt. Das lag vor allem daran, dass die Uni mehrere verschiedene Systeme hat, die gegen- statt miteinander zu arbeiten scheinen. Sind alle Fächer gewählt, ändert sich das Blatt. Die Kommunikation funktionierte während des Semesters gut. Die Dozenten haben meist innerhalb weniger Stunden auf Fragen geantwortet. Sehr positiv hervorzuheben ist, dass die Autonoma ein großes und aktives „Erasmus-Student Network“ (ESN) hat. Dies ist eine Art Erasmus-Fachschaft, die durch das ganze Semester viele Trips, Kennnelerntreffen, Parties und andere Veranstaltungen organisiert hat. Bei Kommilitonen anderer Unis war das ESN bei weitem nicht so engagiert.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich hatte mich entschieden, Fächer zu wählen, die mir inhaltlich nicht komplett unbekannt sind, um somit den Fokus auf die Sprache zu setzen. Die Kehrseite dieses Ansatzes war es, dass die Lehrveranstaltungen akademisch nicht sehr erfüllend waren. Zudem ist das spanische Unisystem sehr verschult. Während in deutschen Unis das Problembewusstsein und die Argumentation im Vordergrund stehen, lernen spanische Studierende den Status Quo auswendig. So sind die Klausuren häufig im Multiple Choice Format. Eine Mitnahme des Gesetzes ist nicht erlaubt.

Auch die Lehrveranstaltungen ähneln der Schule. Pro Fach erwarten einen im laufenden Semester 5 bis 10 Abgaben, Präsentationen oder/und Tests. Die Noten der laufenden Mitarbeit fließen in die Endnote mit ein und sind zugleich Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur am Ende.

Einen „Erasmus-Bonus“ gibt es nicht. Mit erstaunlicher Konsequenz wurden an ausländisches Studieren die gleichen Anforderungen gestellt bzw. wenig Hilfestellungen gegeben. In manchen Klausuren war es nicht erlaubt, Wörterbücher mitzunehmen.

Die Lehrveranstaltungen auf Spanisch waren somit eine echte Herausforderung. Dies soll nicht abschrecken. Je nachdem, wie sehr einem der akademische Erfolg des Erasmus-Semester am Herzen liegt, empfehle ich diese Anforderungen zu berücksichtigen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Im Alltag kommt man gut mit „Smalltalk-Spanisch“ durch. Braucht man auch. Viele Spanier sprechen wenig bis kein Englisch.

In der Uni sind die sprachlichen Anforderungen etwas höher. Man kommt allerdings mit soliden Grundkenntnissen schnell rein. Das Verstehen der Dozenten und des Stoffs war nach kurzer Zeit kein großes Problem mehr.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wohnen in Madrid ist leider keine einfache Angelegenheit. Zwar sind immer relativ viele Zimmer frei. Dies sind häufig riesige WGs (5-15 Leute). Einrichtung und Qualität sind vielfach sehr moderat. Dies geht bis zu Zimmern ohne Fenster. Ich habe viele Geschichten von schlechten Erfahrungen gehört und auch selbst eine schlechte Erfahrung gemacht, deren Abwicklung sehr stressig war und gerade in der Anfangsphase – milde gesagt – sehr viele Genusspunkte gekostet hat. Meine Empfehlung: Nach

Madrid kommen und zunächst in ein Hostel ziehen und dann nach einer Unterkunft suchen, die man sich vorher angucken kann und sollte.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben
Madrid war nicht sehr günstig. Dies liegt weniger an den Preisen, als am Erasmus-Lebensstil, der sich in Spanien sich ehr am Genuss orientiert hat als in Deutschland. Für Miete habe ich weniger gezahlt als in Deutschland.

Freizeitaktivitäten
Madrid hat viel zu bieten und ist gerade was das Nachtleben angeht eine pulsierende Stadt. Man kann sehr gut feiern gehen. Darüber hinaus gibt es viele Museen, attraktive Reisesorte und eine ansprechen kulinarische Landschaft.

Allgemeines Fazit
Ich einen Erasmus-Aufenthalt in Madrid weiterempfehlen. Ich hatte eine tolle Zeit.